



## Tipps am Rande



In flachen Senken entstanden durch Verlandungsprozesse Heidemoore, wenn sich Niederschlag über Ton-schichten staut. Ehemalige Flachsrosten an den Rändern sind heute Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen.



Rhein und Maas schufen markante Strukturen, wie den Steilrand zur Maas hin. Der höher liegende Grenz-wald ist arm an Gewässern, Niederschlag versickert schnell und tritt am Steilrand in Quellen hervor.



Die Tonvorkommen sind für die einheimische Ziegelindustrie wichtig. Da beim Abbau Kiese und Sande mit-ge-wonnen wurden, bildeten sich Gruben, die nach Abbaue auf-gelassen oder rekultiviert wurden.

## Der Grenz-wald – Grünes Band entlang der Grenze

- Wanderwege**
- X1 Hauptwanderweg
  - A1 Rundwanderweg
  - P Premiumwanderweg
- Wanderwege (km)**
- W ca. 9,0 km (Galgenvenn)
  - A1 ca. 3,0 km
  - A2 ca. 7,5 km
  - A4 ca. 4,5 km
  - A7 ca. 5,0 km
  - A9 ca. 4,5 km
  - E8 ca. 10,0 km
  - X1 ca. 10,0 km
  - LAW9-II ca. 7,0 km
- Terrain**
- Offenland, Grünland, Heide
  - Laub- und Nadelwald
  - Ackerland

- Sehenswürdigkeiten**
- Kirche, Kloster oder Kapelle
  - Schloss oder Burg
  - Windmühle
  - Museum
  - Wegkreuz

- Wander- und Freizeiteinrichtungen**
- Tourist-Information
  - Wanderparkplatz
  - Gaststätte
  - Schutzhütte
  - Campingplatz
  - Tennis
  - Reiten
  - Feuerstelle
  - Rastplatz
  - Aussichtspunkte



Der Grenz-wald erstreckt sich entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Wald großflächig als Reparationsleistung abgeholzt, danach überwiegend mit Kiefern aufgeforstet. Kennzeichnend sind heute noch Kiefern-wälder auf nährstoffarmen Sand- und Kiesböden mit darin eingestreuten Heidemooren. In Brüggen und Bracht wird seit Generationen Ton abgebaut.

Zweckverband · Naturpark Schwalm-Nette  
Willy-Brandt-Ring 15 · 41747 Viersen  
www.npsn.de